

erlernte ich die Dynamiken von Unternehmen zu verstehen, so klein unser eigenes auch war. Ich kann verstehen, was es heißt, um die Existenz zu kämpfen, sich am Markt zu behaupten und Mitarbeiter zu führen. Das hilft mir heute, wenn ich mit Organisationen zusammenarbeite. Eine weitere Weggabelung war mein Schritt in die Selbstständigkeit als Therapeutin.

## Ich bin auf die Butterseite des Lebens gefallen

Entscheidungen hingen immer mit den Personen zusammen, die mich ansprachen. Ich habe oft etwas für oder mit jemandem gemacht, ohne damit explizit Karriereziele zu verfolgen. Die Ratio war und ist mir bei Entscheidungen eher hinderlich. Ich habe mich oft intuitiv auf Situationen eingelassen, ohne die damit verbundenen Anstrengungen abschätzen zu können. Das war gut, denn ich hätte sonst viele Dinge nicht gemacht. In meinem Beruf benötige ich andere Menschen, die mir bestätigen, dass das, was ich mache, für sie im Alltag brauchbar und hilfreich ist. Das macht meinen Erfolg aus.

Zweifel habe ich manchmal, wenn ich mir denke, dass trotz des wachsenden Angebotes an Therapiemöglichkeiten kaum gute Auswirkungen in der Welt sichtbar sind. Vielleicht korreliert das große Angebot mit dem Schrecklichen, das in der Welt passiert. Ich frage mich manchmal, ob das Ans-Licht-Bringen mancher schlummernder Themen nicht mehr Leiden erzeugt, weil es etwas hervorbringt, das bisher erfolgreich verdrängt wurde. Mein Umgang damit ist, meine Klienten selbst die Auswahl treffen zu lassen, wie viel Auseinandersetzung mit dem Leid für sie tragbar ist.

Für mich gilt es, eine Balance zu finden zwischen dem Wertschätzen und Anerkennen des Leides und der Fokussie-

rung auf die auch vorhandenen Ressourcen. Ich zweifle manchmal, ob unser Beruf wirklich heilbringend ist, wenn Therapeuten zu wissen glauben, wie das Leben ihrer Klienten zu funktionieren hat. Manchmal bedauere ich, dass ich streckenweise so wenig für meine Familie lebte, weil die Arbeit so absorbierend war. Vielleicht hätte ich mein Muttersein mehr genossen, wenn ich mein Kind später bekommen hätte. Aber letztendlich bin ich mit der Frau von damals einverstanden, und unser Sohn ist prächtig geraten!

Grundsätzlich habe ich das Gefühl, in meinem Leben auf die Butterseite gefallen zu sein. Eine Leidenschaft von mir ist trödeln. Einfach zu sitzen und in die Gegend zu schauen. Etwas, das bisher zu kurz gekommen ist und das ich in Zukunft gerne mehr kultivieren würde, ist das Singen. Ich träume davon, in einem Salon mit Klavierbegleitung zu singen, auch wenn ich weiß, dass ich in diesem Bereich unterdurchschnittlich begabt bin. Energietankstellen sind für mich die Natur, die Familie, Theater, Musik, die Arbeit und (noch!) Kleider einkaufen gehen.

Wenn ich meinen Weg nochmals gehen würde, würde ich vielleicht doch studieren, um wissenschaftliches Schreiben zu lernen. Ich denke auch, dass einige Auslandssemester nützlich gewesen wären, um andere Kulturen besser verstehen zu können.

Ein Zitat, das mich begleitet, ist von Steve de Shazer, der sagte, dass es nur mit großer Mühe und Anstrengung möglich ist, Veränderung zu verhindern. Veränderung ist das Normale, Stagnation braucht am meisten Kraft.

## *Frauen raten Frauen*

- ... am Beginn ihrer Karriere:  
Gelegenheiten wahrnehmen und nicht nur stur auf Ziele fokussiert sein.
- ... die ihre Berufung noch nicht gefunden haben:  
Daran glauben, dass sie Gelegenheiten haben und dass diese bereits da sind.
- ... in Lebensabschnittswechseln:  
... ist Unsicherheit normal, denn es herrscht ein Zustand, wo das Alte nicht mehr gilt und das Neue noch nicht da ist.
- ... zum Thema Ich-selbst-Sein:  
Man kann nicht verhindern, sich zu entwickeln!